



Am Verlacher Hof in der Ohligser Heide waren Bewohner und Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr auf den Beinen. Sie probten den Ernstfall: Einen Brand im Futtermittellager. Die Anwohner übten mit Handlöschern (l.), die Wehrmänner „retteten“ eine 80-Kilo-Puppe. Foto: Christian Beier

Im Ernstfall zählt jede Minute

ÜBUNG Anwohner und Feuerwehr probten: Was ist zu tun bei einem Großbrand?

Von Leandra Kubiak

Aus einem Gebäude auf dem Verlacher Hof stieg am Samstagnachmittag Rauch auf, wenig später fuhren mehrere Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr vor. Was auf den ersten Blick so aussah wie ein Ernstfall, war in Wirklichkeit eine Simulation.

Nachgestellt wurde ein Vollbrand in einem Futtermittellager auf dem Verlacher Hof in der Ohligser Heide. Die Übung sei nicht nur für die Freiwillige Feuerwehr wichtig, sondern zeige auch Anwohnern und Angestell-

ten, wie sie sich bei einem Brandverhalten sollten, sagt Karlheinz Rehborn, Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr.

Mehr als 35 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr übten

An der Übung beteiligten sich mehr als 35 Einsatzkräfte der vier Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr aus Ohligs, Rupelrath, Mangenberg und Merscheid. Ein Einsatz auf solchem Gelände stellt eine besondere Herausforderung dar: Der Hof liegt abgelegen, ist schwer zu erreichen und dicht bebaut. Neben Brandbekämpfung und Personensuche ist also der Schutz des angrenzenden Waldes und der nebenstehenden Gebäude eine Aufgabe.

Rund 80 Anwohner und Reiter haben sich versammelt. Be-

wohner Hans-Peter Paashaus rief die Übung ins Leben. Der Hof sei für einen Brandfall zwar gut ausgestattet, trotzdem sei eine solche Maßnahme wichtig, sagt der Bewohner. Bevor es losging, leitete Frank Breitgraf von der Berufsfeuerwehr eine Brandschutzanweisung. Jeder durfte einmal mit dem Handlöschers ein Feuer aus einem Simulationsgerät löschen.

„Einer der größten Fehler auf einem solchen Gelände könnte sein, die Fluchtwege durch Einsatzfahrzeuge zu blockieren“, erklärte Karlheinz Rehborn. Bei der Rettung einer 80 kg schweren lebensgroßen Puppe aus dem brennenden Gebäude wurde deutlich, dass im Ernstfall jede Minute zählt. Außerhalb der Scheune verteilte ein „Hydroschild“ großflächig feinen Wassernebel, der

die Wärmeübertragung auf benachbarte Gebäude verhindert.

Plötzlich war der Tank eines Löschfahrzeuges leer: Mit Hilfe eines Schlauchwagens wurden im Wald 400 Meter Strecke von einem Hydranten bis zum nächsten Einsatzfahrzeug überbrückt und zum Brandobjekt geleitet.

■ TAGEBLATT-TV

VIDEO Wie Freiwillige Feuerwehr und Anwohner am Verlacher Hof für den Ernstfall trainiert haben, können Sie sich als Video und Fotostrecke im Internet anschauen.



www.solinger-tageblatt.de